

Kenne die Staaten, durch die sich der Schwäbische Jura hinzieht! — Unter den Städten des Juragebiets ist das historisch bekannte württembergische Neutlingen zu nennen.

Die **Hohenzollernschen Lande** ziehen sich in Knieform langgestreckt vom Neckartal quer durch die Rauhe Alb und das Donautal bis ins Gebiet der Schwäbischen Hochebene hin und bilden den Regierungsbezirk Sigmaringen. Die Ost. dieses Stammlandes der preussischen Könige ist die kleine Stadt Sigmaringen an der Donau. Auf dem Hohenzollern erhebt sich das wiederhergestellte Stammschloß der Hohenzollern.

2. Der **Fränkische Jura** behält bis Regensburg die nordöstliche Richtung bei und wird auf dieser Strecke von dem reizenden Tale der Altmühl durchbrochen. Hier finden sich die berühmten, an Versteinerungen der Jurazeit reichen Solnhofen Schiefer, die die geschätzten lithographischen*) Platten zum Steindruck liefern. Von Regensburg ab wendet sich der Fränkische Jura nach N. und endet in der Ebene des obern Main, nahe am Fichtelgebirge. — Wie der Schwäbische Jura besteht auch er aus einer höhlenreichen, wasserarmen Kalkplatte, die nach N. zu breiter und niedriger wird. Doch ist die Natur des Gebietes weniger rau. Es hat fruchtbare, waldreiche Quertäler und bildet im n. Teile die an landschaftlichen Reizen reiche „Fränkische Schweiz“.

II. Das Südwestdeutsche Becken.

Es nimmt den ganzen SW. Deutschlands ein. Der Kern dieses großen Landbeckens ist die **Oberrheinische Tiefebene** mit ihren Grenzgebirgen. Wie heißen die 3 Gebirge im O., im W.? An diesen Kern des Beckens lehnt sich das große Schwäbisch-fränkische Stufenland als östliches, das kleine Lothringische Stufenland als westliches Vorland an. — Alle süddeutschen Staaten sind durch Anteile an dem Landbecken beteiligt. Das Stufenland von Lothringen reicht zudem noch in das preussische Rheinland hinein, die Oberrheinische Tiefebene bis hinter Frankfurt a. M.

1. Die Oberrheinische Tiefebene.

1. Bodenform. Die **Oberrheinische Tiefebene**, das einzige größere Tiefland Süddeutschlands, erstreckt sich von Basel nach NNO. bis Mainz und Frankfurt a. M. Sie liegt als ebenes Tiefland zu beiden Seiten des Rheins und senkt sich allmählich in n. Richtung sehr schnell bis Straßburg, später langsamer. Im S. ist die Ebene durch den Kaiserstuhl, ein aus Vulkangestein bestehendes, waldreiches Massengebirge unterbrochen.

Die Oberrheinische Ebene ist in der Tertiärzeit durch einen Einbruch der Erdrinde, einen Grabenbruch, entstanden. Ursprünglich lag sie in gleicher Höhe mit den begleitenden Gebirgen. Daher die große Übereinstimmung der gegenüberliegenden Gebirge in Bau, Art und Abdachung (siehe S. 12 fg.).

Der rheinische Graben tief voll Wasser und bildete ein Meer, dann einen See, der von dem Rhein schließlich zugeschwemmt wurde.

2. Bewässerung. Die Ebene wird ihrer ganzen Länge nach vom **Rhein** durchzogen. Links ist der größte Nebenfluß die **Ill**, die unterhalb Straßburg mündet. Von hier aus führt zwischen Rhein und Ill und dann durch die Burgunder Pforte zum Rhonegebiet der Rhein-Rhonekanal. Rechts gehen dem Rhein vom Schwarzwalde der Neckar und vom

*) Gr. lithos = Stein, graphos = schreibend, geschrieben.